

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Bertruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 2 Uhr abends, außer Sonntag.



Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pg. für deutsche Anzeigen im „Schreinmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Ausgabe; 20 Pg. für alle anderen Anzeigen; 10 Pg. für alle übrigen deutschen Anzeigen; 20 Pg. für alle ausländischen Anzeigen; 1. Kl. für örtliche Anzeigen; 2. Kl. für auswärtige Anzeigen. ganze, halbe, doppelte und vierfache Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in zweien Zwischenräumen entsprechender Nachzahl.

Anzeigen-Rabatte: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr vorab; für die Morgen-Ausgabe, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Glücksstr. 66, Fernspr.: Amt Uhlstand 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Stellen. Ganz, halbe, doppelte und vierfache Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.

Samstag, 27. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 145. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
Andauernd heftige Kämpfe in den Karpathen.
11 russische Stützpunkte erobert.
Über 500 Gefangene.

W. T.-B. Wien, 26. März. (Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 26. März: In den Karpathen wird weiter heftig gekämpft. Wiederholte russische Angriffe bei Tag und während der Nacht wurden abgeschlagen. Die allgemeine Situation ist unverändert.

Im Raum südlich Balsczenko eroberten unsere Truppen 11 Stützpunkte der Russen und machten über 500 Mann zu Gefangenen.

An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Geschäftskämpfe.

Der Kirchturm der Ortschaft Paradyß, südwestlich Sulejow, wurde als Beobachtungsstation der feindlichen Artillerie erkannt und mußte daher beschossen werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Erbitterte Kämpfe an der Narewlinie.

Br. Genf, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bln.) Nach einer Meldung der französischen Blätter aus Petersburg ist es auf dem rechten Narewfluss zu äußerst erbitterten Kämpfen gekommen. Dasselbe waren isolierte Stützpunkte heimstrikten, von denen mehrere in den Besitz der Deutschen kamen. Die Deutschen hatten bedeutende Verstärkungen erhalten und unterhielten ein gewaltiges Feuer auf die feindlichen Stellungen und gingen mit zahlreichen Beständen zu äußerst harter Gegenangriffen vor.

Amtliche Zahlenangaben aus Przemysl.

W. T.-B. Wien, 26. März. (Richtamtlich) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Gegenzug zu den russischen Meldungen über den Fall von Przemysl seien folgende authentische Daten festgestellt: Die Trümmer von Przemysl wurden auf Befehl ohne vorherige Aufforderung und ohne Verhandlungen mit dem Feinde nach der längst gründlich vorbereiteten Zerstörung aller Kriegsmaterialien dem Feinde überlassen. Der Personalebestand betrug in der letzten Woche der Belagerung 44 000 Mann Infanterie und Artillerie, zu zwei Dritteln Landsturmtruppen, hieron sind abzugreifen gegen 10 000 Mann Verluste des letzten Aussalls vom 19. März, 5000 auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes eingestellt und in militärischer Verpflegung stehender Arbeiter, Kutscher und Pferdefahrer, dann das Eisenbahn- und Telegraphenpersonal, und schließlich 28 000 Kranken und Verwundete in Spitalbehandlung. In der Festung bestand die Armierung im ganzen aus 1050 Geschützen aller Kaliber, davon waren der größte Teil ganz veraltete Muster von 1861 und 1870, welche übrigens gleichfalls rechtzeitig gesprengt wurden. Die Abweisung des letzten russischen Angriffs in der Nacht vom 22. März erfolgte, da das Gros der Geschütze bereits gesprengt war, mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, sowie durch einige wenige, noch nicht gesprengte Geschütze vom Muster 1881.

Zum Fall Przemysl.

Türkische Blätterstimmen.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. März. (Richtamtlich) Die türkischen Blätter stellen fest, daß der Fall von Przemysl, wenn er auch bedauerlich sei, keinen Einfluß auf den Fortgang der kriegerischen Operationen ausüben könne, denn der österreichisch-ungarische Generalstab hat schon seit langem mit dem Verlust des Platzes gerechnet. Andererseits bedeuten die russischen Belagerungstruppen keine nennenswerte Verstärkung der russischen Armee. Die Blätter rühmen in tiefsinnlichen Worten der Achtung und des Lobes die Tapferkeit der Garnison, die imstande war, bis zuletzt den furchtbaren Stoß des Feindes aufzuhalten. Von jetzt an würden alle militärischen Geschichtswerke, auch die russischen, der Festung Przemysl den Titel „Heldenfestung“ geben, deren Verlust weit entfernt den Namen der österreichisch-ungarischen Armee zu verkleinern, ihn im Gegenteil erhöht. Die Blätter entbinden der ruhmvollen Verteidigung der Heldenfestung die ehrfurchtsvollen Grüße. „Tatfir-i-Effat“ vergleicht die Verteidigung Przemysls mit jener Antwerpen, das, obwohl vom technischen Gesichtspunkt unglaublich besser ausgestattet, den Deutschen nur 10 Tage standhalten konnte, während Przemysl die an Zahl weit überlegenen russischen Truppen durch $4\frac{1}{2}$ Monate fern hielt und schließlich nach einem feindlichen Sturm wie Antwerpen fiel in dem Augenblick, da der österreichisch-ungarische Generalstab wegen Mangels an Lebensmitteln es für notwendig fand. So lebt wir auch, sagt das Blatt, das Schicksal Przemysls bedauern, haben wir dennoch nicht nötig, uns deswegen zu beunruhigen. Die Bilanz der Ergebnisse des Krieges seit Beginn zeigt den größten Optimismus, welches sein zählerischer Ausgang sein wird. — Das Blatt „Défense“ schreibt: Unsere Feinde können keinen einzigen Vorteil in ihrer Voraussetzung auf ihren Gunsten buchen, während unsere Verbündeten deren eine ganze Anzahl aufzuweisen haben. Lässt sich, das als eine der

stärksten Festungen angesehen wurde, fiel nach einigen Tagen unserer deutschen Verbündeten in die Hände, während den Fall Przemysl nur der Hunger herbeigeführt hat.

Russische Orden zum Fall Przemysl.

Rotterdam, 26. März. Dem Großfürsten Nikolaus ist vom Zar der Sankt Georgorden zweiter Klasse und dem Kommandeur des Przemysler Belagerungstruppen, General Ivanow, der Orden dritter Klasse verliehen.

Für die Notleidenden in Polen.

W. T.-B. Rotterdam, 26. März. (Richtamtlich) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Pionier Paderevski befindet sich hier, um Unterstützungen zur Wiederherstellung des Friedens in Polen zu erhalten.

Aufnahme Deutscher in russische Untertanenschaft.

Der russische Minister hat, wie „Virtschaftsblatt“ vom 14. März melden, auf Antrag des Ministers des Innern 22 Deutsche und Österreicher, deren Besuch von einflussreichen Personen unterstützt waren, in die russische Untertanenschaft aufgenommen.

* * *

Österreichische Flieger über Montenegro.

W. T.-B. Berlin, 26. März. Das „W. T.“ meldet aus Rom: Nach hier vorliegenden Meldungen haben drei österreichische Flugzeuge den montenegrinischen Hafen Antivari mit 20 Bomben beworfen. Sie beschädigten die Magazine der Tabakregie, dann flogen sie nach Wirkpazar und warfen 8 Bomben ab.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Ein Zeuge für einen neuen französischen Völkerrechtsbruch.

Br. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bln.) Auf Befehl des Kaisers ist in der Herrscherhalle des Reichstags der Inhalt einer blindgegangenen französischen Granate, die am 7. März im Bereich unserer zweiten Armee niedergegangen, ausgestellt worden. Der Inhalt dieser Granate besteht, entgegen dem Völkerrecht, aus allen möglichen alten, verrosteten Eisenteilen, die beim Treffen äußerst schwere Verwundungen herbeiführen und noch gefährlicher als die bekannten Dummkugelgeschosse sind.

Die Riesenverluste der Engländer seit dem 10. März.

Br. Rotterdam, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bln.) „Daily Citizen“ gibt die gesamten Verluste der Engländer seit Beginn der Kämpfe um St. Eloi am 10. März jetzt auf 21 000 Mann an, einschließlich der englischen Pierfront bis Arras. Ein kürzlich nach dem Kriegsschauplatz gekommenes kanadisches Kontingent soll allein bereits 2400 Mann (etwa 10 Prozent) verloren haben.

Zum Urteil gegen Desclaux.

W. T.-B. Paris, 26. März. (Richtamtlich. Agence Havas.) Der lezte Verhandlungstag in dem Prozeß gegen Desclaux lockte zahlreiches Publikum als an den vorhergehenden Tagen an, welche weniger Interesse boten. Als erster ergriff der Verteidiger der Frau Beschoff das Wort und führte aus, daß Frau Beschoff in gutem Glauben gehandelt habe; sie habe, als sie die Sendungen Desclaux' annahm, so wenig eine schlechte Handlung zu begehen geglaubt, daß sie die Annahme nicht einmal den Dienstboten gegenüber verheimlichte. Die gegen die Familie Beschoff erhobene Anklage sei eine verleumderische Erfindung. Der beste Beweis dafür sei, daß 17 Mitglieder der aus dem Elsaß stammenden Familie in der französischen Armee kämpften. Der Verteidiger bat, Frau Beschoff freizusprechen, während diese in Tränen ausbrach. Der Verteidiger Desclaux, Demange, versicherte, daß Desclaux nicht zu stehlen glaubte; er würde sich um des Gewinnes von Ausrüstungsgegenständen und Lebensmitteln im Werte von 300 Franken nicht entehrt haben. Er könne außerdem nicht als Militärperson betrachtet werden, denn er habe dem Rekrutierungsgesetz nicht unterstanden und seine Aufträge ausschließlich durch das Finanzministerium erhalten. Demange beantragte, Desclaux als Civillperson abzurichten. Das Kriegsgericht war der Ansicht, daß Desclaux als Militärperson betrachtet werden müsse, weil die Beamten des Staatschafes und der Post, zu welchen Desclaux gehörte, einen integrierenden Bestandteil des Heeres bildeten. Der Gerichtshof zog sich zurück und fällte nach einstündiger Beratung das bereits gemeldete Urteil.

Der Handelskrieg gegen England.

Bon „U 23“ angehalten.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Southerfield: Das norwegische Segelschiff „Gazelle“, das heute hier eingetroffen ist, wurde auf der Fahrt vom deutschen „U 23“ angehalten. Die „Gazelle“ verließ Christiansand ohne Ladung und war auf dem Weg nach Tynne, 40 Meilen von Shields. Um 2 Uhr nachmittags hörten die Seeleute bei schönem Wetter ein jähes Ende des Geräuschs und glaubten, daß es von einem Aeroplano herkäme. Zu ihrem Erstaunen fanden sie, daß es von dem Ausguckrohr eines deutschen U-Bootes stammte, das sich bei nahe längere Zeit des Schiffes befand. Der Komman-

dant des U-Bootes rief den Kapitän an und gab der Besatzung 10 Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Der Befehl wurde befolgt. 5 Mann von dem U-Boot mit dem Kapitän gingen an Bord des Seglers. Der Kapitän nahm Einsicht in das Schiff und die Schiffspapiere und überzeugte sich, daß der Segler keine Ladung führte, darauf wurde das Schiff freigelassen. Das U-Boot tauchte und verschwand.

Zur Versenkung der „Medea“.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Die Admiraltät gibt über die Versenkung des holländischen Schiffes „Medea“ folgendes bekannt: Die „Medea“, deren Name in großen Lettern auf den Schiffsseiten aufgemalt war, wurde am Donnerstagvormittag 10 Uhr bei Beach Head von „U 28“ angehalten. Sie erhielt den Befehl, ein Boot auszufahren, das die Mannschaft aufnehmen sollte. Das Schiff wurde dann durch Kanonenbeschüsse zum Sinken gebracht. Das Unterseeboot verweigerte die Rückgabe der Schiffspapiere. Ein englischer Beobachter brachte die Mannschaft später nach Dover. — Den Blättern aufgefolgt hatte die „Medea“ eine Ladung Apfelsinen an Bord. Das Unterseeboot gab der Besatzung zehn Minuten Zeit, um das Schiff zu verlassen. Die Mannschaft wurde noch zwei Stunden von dem Besucher aufgefunden.

Die amerikanische Antwortnote an England.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die englische Note ist noch nicht fertiggestellt. Sie wird im Tone eines freundlichen Protestes gehalten sein und die amerikanischen Rechte fest und emphatisch betonen. Da der Präsident die strikte Neutralität einzuhalten bemüht ist, dürfte die Note kaum zu beiderseitiger Zufriedenheit ausfallen.

Ein kleines englisches Zugeständnis an Amerika.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Das neutrale Bureau meldet aus New York: Der Washingtoner Berichterstatter der „Associated Press“ erfaßt, daß Großbritannien versprochen habe, die amerikanischen Ladungen, die vor dem 1. März übernommen wurden und jetzt im Begriffe sind, die deutschen Häfen zu verlassen, nachdrücklich zu behandeln. Der Berichterstatter erklärt, die Sicherung sei die Antwort auf eine Anfrage des amerikanischen Staatsdepartements an Großbritannien, welches der Status der Ladungen sei, die von Amerikanern in Deutschland geladen wurden, aber wegen Mangels an Transportmitteln nicht bis zum Erreichen der britischen Verordnung verschickt werden konnten.

Eine zweite englische Kriegsanleihe.

Br. Brüssel, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bln.) Es ist nunmehr sicher, daß die zweite englische Kriegsanleihe in der zweiten Maihälfte in einem Umfang von 10 Milliarden Franken und in Form von fünfjährigen Schuldverschüssen ausgegeben werden wird.

Die Ursachen der Kohlennot in England.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Die „Central News“ erfährt: Die Kommission, die über die Ursachen der Kohlenknappheit sowie ihre Beseitigung eine Untersuchung anstellte, ist zu dem Ergebnis gelangt, daß die Erweiterung auf die verringerte Produktion, die gestiegerte Nachfrage sowie auf das Steigen der Kosten des Wassertransports und die Desorganisation der Eisenbahnen infolge der militärischen Erfordernisse zurückzuführen sei.

Kriegszulagen für die Kohlenträger in Wales.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Den Kohlenträgern in Cardiff, Penarth und Barry ist eine Aufbesserung der Löhne um zehn Prozent bis Kriegsende zugesagt worden.

Sven Hedin als „Feind König Georgs“.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich. Reuter.) Der Vorstand der Königlich Geographischen Gesellschaft strich Sven Hedin von der Liste der Ehrenmitglieder mit der Begründung, daß er sich auf die Seite des Feindes des Königs gestellt habe.

Ein großer Brand in den Docks von Hull.

W. T.-B. Hull, 26. März. (Richtamtlich.) Gestern abend brach hier in den Docks ein großer Brand aus. Der Schaden wird auf mehrere tausend Pfund geschätzt.

Ein Dampfer mitten im Ozean gesunken.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Der Dampfer „Denver“ von der Mallorclinie, welcher von Bremen nach New York unterwegs war, ist mitten auf dem Ozean gesunken. Die Ursache ist unbekannt. Die Passagiere und die Besatzung sind gerettet.

Der Krieg im Orient.

Erneute Angriffe auf die Dardanellen.

Br. Brüssel, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bln.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Armee, welche die Verbündeten bei den Dardanellen versammelten, 100 000 Mann zählt. Vorgestern fuhren die Schiffe wiederum unter Begleitung zahlreicher Hilfsfahrzeuge und Minensuchern in die Dardanellen hinein. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen. (Diese Meldung widerspricht der nachstehenden „Times“-Nachricht. Schriftl.)

Stürmisches Wetter vor den Dardanellen.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) "Times" meldet aus Tenedos vom 23. März: Obwohl der Sturm abnahm, ist doch der Wind noch zu stark, um unsere Operationen gegen die Dardanellen wieder aufzunehmen. Die Minenfischer sind wieder an der Arbeit.

Russische Juden im anglo-ägyptischen Heer.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) "Morning Post" meldet aus Kairo: Eine Anzahl militärisch eingezogener russischer Juden, die hierher geflüchtet waren, wurden von dem russischen Konsul vor die Wahl gestellt, entweder nach Hause zurückzufahren oder in die britische Armee einzutreten. Sie wählten letzteres.

Der Krieg über See.**Die kritische Lage Chinas.****Erneute Besorgnisse in England.**

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Der "Daily Telegraph" meldet aus Peking: Die Besorgnis im Lande wächst, da man glaubt, daß die nachgiebige Haltung der Chinesen in Unbeachtung des Umstandes, daß Japan darauf ausgeht, eine Art Souveränität über China zu erlangen, nutzlos sein wird. Da 60 000 Mann japanische Truppen mit zahlreicher schwerer Artillerie über das Land verteilt seien und die japanischen Siedlungen sich offen darauf vorbereiten, wenn nötig, als agents provocateurs zu handeln, ist die Lage nichts weniger als ernstigend. Die leitenden japanischen und chinesischen Kreise sind beide überzeugt, daß ein etwaiger Kabinettswchsel in Japan nichts an der Lage ändert. Alle Japaner sind einig, die gegenwärtige Gelegenheit zu benutzen, um die ersten Schritte zu einer vollständigen Kontrolle über die Mandchurei und Schantung zu tun. Wie auch immer die Verhandlungen sich entwickeln mögen, eine militärische Aktion ist sicher im Laufe des April zu erwarten. Im ganzen Land kommen zahlreiche kleine Zwischenfälle vor, wie Überfälle und Boykottbewegungen, die zu ernsteren Entwicklungen führen müssen. Unter diesen Umständen ist es unabdingt notwendig, die Klauseln des englisch-japanischen Bündnisses in Erinnerung zu bringen, die einen offenen Gedanken austausch, besonders für einen Fall wie den gegenwärtigen, vorsehen. Wenn nicht die ganze Zukunft Chinas unwiderruflich aufs Spiel gesetzt und die alteingesessenen britischen Handelsgesellschaften nicht an den Rand des Ruins gebracht werden sollen, muß vorgebeugt werden, ehe es zu spät ist. Dieses ungewöhnliche politische Geschäft ist schon zu sehr in die Länge gezogen worden. Jeder weitere Tag vermehrt die Gefahr. Die Klugheit verlangt, daß wir nicht nur sofort bei Entstehen der neuen afiatischen Frage diese anerkennen, sondern auch eine Politik machen, die den veränderten Zuständen gerecht wird. Ein wichtiger Schritt sollte amtlicherseits sofort angekündigt werden, nämlich, daß die britischen Börsen für alle, die den Geist der britischen Verträge ignorieren, und die Grundprinzipien, die britischen Handel, britische Industrie und Diplomatie beseelen, mit Gleichmäßigkeit behandeln, dauernd verschlossen bleiben. In der Konferenz am Dienstag wurden fünf Artikel der manchurischen Gruppe, die sich mit den Eisenbahnen, Bergbau und Anleihen befassen, verhandelt. Die wichtigsten Artikel zwei und drei sind noch unerledigt. Die Frage der Bergwerke am Yangtze wurde auch besprochen, führte aber zu keinem Ergebnis.

Eine amerikanische Anfrage an Japan.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) "Daily Telegraph" meldet aus New York, der Bericht, daß die Vereinigten Staaten bei Japan wegen der chinesischen Frage Protest eingezogen haben, sei ungern. Präsident Wilson habe erklärt, die Vereinigten Staaten hätten nicht protestiert, sondern an Japan eine Anfrage über die Natur seiner Forderungen gerichtet. Darauf sei noch keine Antwort eingetroffen. Die Vereinigten Staaten hätten also über die zu befolgende Politik noch keine Beschlüsse fassen können.

Deutsche Kulturarbeit in Galizien

Aus der Geschichte des Deutschlands in den Karpathenländern.

Von Dr. Georg Kuhn.

Die österreichischen und deutschen Truppen, die jetzt in Polen, in Galizien, in den Karpathen und in der Volhynia siegreich die moskauwitsche Flut zurückdrängen und vertreiben, kämpfen in diesen polnischen und slowakischen Gegenden nicht nur in einem höheren Sinn für deutsche Kultur und deutsches Wesen, sondern auch im eigentlichen Verstande, denn in all diesen Ländern sind deutsche Ansiedlungen zu verschiedensten Zeiten entstanden, haben deutsche Gestaltung und deutsches Recht ihre segensreiche Wirkung entfaltet und deutsche unverzweigbare Spuren bis auf den heutigen Tag hinterlassen. Dies wenig bekannte und doch so ruhmvolle Kapitel aus der Geschichte des Deutschlands im Auslande hat der Czernowitz Professor Raimund Friedrich Kaudl in einem großen grundlegenden Werk behandelt, und es ist gerade sehr interessant, die Arbeit der germanischen Pioniere in diesem Teil des Ostens zu verfolgen.

In drei verschiedenen Strömungen hat die deutsche Kultur im Laufe der Geschichte die Karpathenländer bestreut und dabei im engsten Zusammenhang sich über alle Teile des weiten Gebietes erstreckt. Das erste Mal waren es die Scharen der Völkerwanderung, Goten und Vandale, Heruler und Langobarden, die die Gebiete des römischen Pax Romani in den ersten christlichen Jahrhunderten überfluteten. Der Ansturm dieser jungen Völker verursachte so rasch, wie er ungestüm herangebrach war. Nur einzelne Ortsnamen und archäologische Funde von bedeutendem Kunstwert legen noch Zeugnis ab von diesem germanischen Vorstoß. Doch schon gut seit Jahrtausenden standen hier wieder deutsche Krieger, und deutsche Kolonisten hatten dann gewichtigen Anteil an der Aufrichtung des ungarischen Reiches, das Stephan der Heilige schuf. Um die gleiche Zeit bahnten sich die ersten Beziehungen zwischen Deutschland und Polen an, als Kaiser Otto III. zum Grab des heil. Walther nach Gnesen pilgerte.

Ein Handschreiben Wilsons an den Mikado.

Hamburg, 25. März. Aus Kopenhagen meldet das "Hamb. Fremdenbl." Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet aus Tokio: Über Tokio und Osaka ist vorübergehend der Belagerungszustand verhängt worden. Der Mikado empfing den amerikanischen Botschafter, der ihm ein handschriftliches Schreiben des Präsidenten Wilson überreichte.

Außerordentliche Kriegsgerichte in Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Die "Morningpost" meldet aus Kalkutta: Abjag 3 des indischen Landesverteidigungsgesetzes, der die Errichtung von Gerichten mit drei Kommissionen vorsieht, die mit besonderen Maßbefreiungen zur summarischen Aburteilung gewisser Verbrechen ausgestattet sind, wird noch amtlicher Mitteilung in 16 Distrikten von Lahore, Jullunder und Multan in Kraft gesetzt.

Die Unsiherheit in Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Lahore: Das oberste Gericht bestätigte das Todesurteil, das über Sejan Singh wegen Mordes an einem Schuhmann und versuchten Mordes an einem Unterspieler in Lahore gefällt wurde.

Die Notwendigkeit des Weizenausfuhrverbotes für Indien.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) "Times" meldet aus Bombay: In unterrichteten Kreisen ist man vor der Notwendigkeit der Übernahme der Weizenausfuhr durch die Regierung überzeugt, da, wenn die früheren Preise bestehen blieben, sicher in Nordindien agrarische Unruhen entstehen. Die Einzelheiten des Plans der Regierung, die von der größten Wichtigkeit sind, dürften jedoch auf bestige Kritik stoßen.

Der Navigation-Offizier der "Dresden" schwer verwundet.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Navigation-Offizier der "Dresden", Kapitänleutnant Wiesblich, ein Sohn des hier lebenden Generalarztes Dr. Wiesblich, schwer verwundet, während bekanntlich der Erste Offizier, Kapitänleutnant Nieden, unterlebt ist.

Deutsche Dampfer in Portorico interniert.

Br. Amsterdam, 26. März. (Sig. Drahtbericht. Atr. Wln.) "Daily Mail" berichtet aus New York: Der Dampfer "Odenwald", der versucht, den Hafen San Juan de Portorico heimlich zu verlassen, wurde interniert. Der Kapitän wird vielleicht vor ein Gericht gestellt werden. Zwei Torpedobootszerstörer bewachten den "Odenwald" und das deutsche Schiff "Präsident", das in demselben Hafen liegt.

Der Kampf gegen den Alkohol in Kanada.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) Die "Times" meldet aus Toronto: Der Staatssekretär der Provinz brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach das ganze System des Verkaufs geistiger Getränke, zu erlassen, wie in der Stadt Toronto. Ferner brachte die Regierung von Saskatchewan ein, welche die Schlüsselung aller Bars vorsehen und den Verkauf von Branntwein solchen Betrieben vorbehalten, die unter der Kontrolle der Regierung stehen.

W. T.-B. London, 26. März. (Richtamtlich.) "Morningpost" meldet aus Toronto: Die Regierung beabsichtigt, in der Provinz Ontario in demselben Maße Vorschriften, betreffend den Verkauf geistiger Getränke, zu erlassen, wie in der Stadt Toronto. Ferner brachte die Regierung von Saskatchewan ein, welche die Schlüsselung aller Bars vorsehen und den Verkauf von Branntwein solchen Betrieben vorbehalten, die unter der Kontrolle der Regierung stehen.

Kanadische Kriegsgerichte.

W. T.-B. Ottawa, 26. März. (Richtamtlich.) Das Unterhaus hat einstimmig 20 Millionen Pfund für die Kriegsgerichte bewilligt.

Die südafrikanische Indemnitätsgesetz.

W. T.-B. Baystadt, 26. März. (Richtamtlich. Reuter.) Smuts sprach bei der Begründung des Zusatzantrages zur Indemnitätsgesetz die Hoffnung aus, daß das Land die Politik der Regierung unterstützen und Vergangenenes ruhen lassen werde. Sir Thomas Smart unterstützte den Zusatzantrag unter der Bedingung, daß Maritz keine Gnade finden sollte, wenn er gefangen genommen würde. Auch die Partei Herzogs gewährte dem Zusatzantrag Unterstützung. Einige

Um 1200 waren die Deutschen bereits bis nach Siebenbürgen vorgedrungen und hatten Schlesien zu einem germanischen Land gemacht, von wo sie in polnische Gebiete und bis nach Galizien kamen. Nach dem vernichtenden Einfall der Mongolen hielt die deutsche Besiedelung erst recht empor aus den Trümmern und schuf ein früher nicht gelerntes Kulturerbe in den Städten und auf dem Lande. Diese Entwicklung, die im 15. Jahrhundert ihren Höhepunkt erreichte, dehnte sich aus bis zum Sereth und Pruth, bis in die Wallachei und Volhynia und schuf die Grundlage für das Aufblühen dieser Länder, obwohl feindliche Gegenströmungen dem deutschen Einfluss entgegneten und ihn zeitweise ganz unterdrückten. Im 18. Jahrhundert ist dann noch eine dritte bedeutende Einwanderung von Deutschen in die Karpathenländer erfolgt, die neuen Aufschwung des gesamten Lebens hervorrief. Die wichtigste Kulturarbeit aber hat die Jahrhunderte währende Kolonisation des Mittelalters geleistet und besonders aus Galizien ein Volkserbe germanischer Kultur gegen die östliche Barbarei geschaffen.

Überall, wo die Deutschen hinkamen, brachten sie auch ihr Recht mit, und dieses "deutsche Recht", mochte es nun das am weitesten verbreitete Magdeburger Stadtrecht sein oder Breslauer oder Neumarkter, entwarf die Ansiedler von jedem landesüblichen Gesetz und erkannte ihnen bedeutsame Freiheiten zu. Welt über Polen und Ungarn bis ins heutige Rumänien war dies deutsche Recht verbreitet, es wurde von den polnischen Landesfürsten, aber auch von anderen westlichen und geistlichen Herrschern verliehen. Nicht nur Städte und Gemeinden, sondern auch einzelne verdiente Männer und ihre Angehörigen fanden durch Aufsichtsrat des deutschen Rechtes auszeichnet werden. Die höchste Instanz dafür war der königliche Obergerichtshof zu Krakau, dem die Urteile der einzelnen Lehgerichte, der Börgte und Schulgen in strittigen Fällen unterbreitet wurden. Übrigens begnügten sich die deutschen Ansiedler aber manchmal auch mit diesen königlichen Verfügungen nicht, sondern wandten sich nach der Heimat, um genaue Auskunft in Rechtsfachen zu erhalten. So finden sich in verschiedenen Krakauer Sammlungen von Schöffenprüchen Magdeburger Urteile, die vor 1856 und später eingetragen wurden. In einem findet sich die Bemerkung: „Dies war der erste Brief, der zu Magdeburg von dem Krakauischen Stadtschreiber geholt ward 1876.“ Doch ist damit nur die erste Reise eines bestimmten Schreibers gemeint; die Urteile wurden schon viel früher direkt aus Deutschland an den Krakauer Gerichtshof gebracht. Sehr bald entstanden auch deutsche Rechtsbücher für Polen und Galizien. Bereits aus dem Jahre 1838 ist eine Krakauer Handschrift erhalten, die in deutscher Sprache 808 Artikel nach dem Sachsen-Spiegel und 112 Artikel des deutschen Stadtrechts aufzählt. Aufmerkt der Große ließ dann auf der Grundlage des Magdeburger Rechtes das 502 Artikel umfassende deutsche Rechtsbuch herstellen, das für die Urteilsprechung seines Oberhofes auf der Krakauer Burg maßgebend war. Dies deutsche Recht hat sich in Galizien bis weit ins 18. Jahrhundert gehend erhalten; in den angrenzenden russischen Gebieten hielt es sich noch länger und ist z. B. in Kiew erst durch den Ulla vom 28. Dezember 1835 ganz besiegt worden.

Die deutschen Einwanderer kamen zum großen Teil aus Schlesien; zwischen Breslau einerseits, Krakau und Lemberg andererseits haben lange Zeit die engsten Beziehungen bestanden, und viele deutsche Ansiedlungen tragen die Namen slawischer Orte. Doch stammten die slawischen Siedler, wie großenteils aus den niedersländischen und mittelfränkischen Rheingegenden, aus denen sich seit etwa 1150 ein slawischer Koloniststrom nach dem Osten ergoss. Auch Süddeutschland und die Schweiz boten reichen Zugang. Besonders wichtig war die Verbindung mit dem gewerbeslebigen und künstlerischen Nürnberg, die für das Aufblühen der Kultur in Galizien bedeutam wurde. Wie groß diese deutsche Einwanderung war, läßt sich nur schwer abschätzen, doch ist für Krakau berechnet worden, daß in der Zeit von 1802 bis 1807 Aufnahmen in die Bürgerliste stattfanden, wodurch 833 auf Deutsche entfielen. Es wanderten also jährlich etwa 100 deutsche Bürger in diese eine Stadt ein. Manche Familien waren weithin über das Land zerstreut; so die Nürnberger Stoß, von denen der große Bildhauer stammt; sie sind in Krakau und zugleich in Siebenbürgen nachzuweisen. Viele Orte lassen sich schon durch die deutschen Namen als deutsche Orte

Ministerie übten Kritik mit der Begründung, daß dadurch eine Prämie auf die Rebellion ausgestellt würde. Smuts bestreit, daß die zu Gefängnis verurteilten Bürger, die sich weigerten, gegen Deutsch-Südwestafrika zu Felde zu ziehen, beim Bahnhof Friedens-Ilpington arbeiten müssten, und erklärte, daß diese Gefangenen als freie Bürger an Transporten über den Oranjerivier arbeiteten. Er fügte hinzu, daß sich trotzdem viele als Freiwillige meldeten.

Die Neutralen.**Tur Haltung Griechenlands.**

Zum Sturz des Kabinetts Venizelos schreibt man des "König. Volkszeit." aus Konstantinopel, 8. März 1915: In Griechenland hat die Befreiung der Insel Lemnos durch die Engländer den Stein in's Rollen gebracht. Lemnos gehört unfehlbar zu Griechenland, was bekanntlich von Mytilene und Chios nicht gesagt werden kann, die Engländer haben sich aber, unbekümmert um die Neutralität Griechenlands, auf Lemnos häuslich niedergelassen und eine Flottille stationiert, daraus gemacht. Die Griechen, fragt, warum sie sich diese Verlegung ihrer Neutralität haben gefallen lassen, erklären, nichts gegen das mächtige England tun zu können. Man sieht jetzt wieder einmal, was den Engländern die Neutralität anderer Staaten wert ist und wie fadenscheinig der Grund ihrer Kriegserklärung an Deutschland war, die Neutralität Griechenlands zu verteidigen. Auch Saloniki betrachten die Engländer als ihren Hafen. Immer liegen dort englische Schiffe, die Einsätze für die Flotte machen. Da die häufigen und langen Besuche englischer Kriegsschiffe zu aufwendig wurden, bleiben sie jetzt in Katerina, einem Ort am Golf von Saloniki. Das ist ebenfalls griechisches Gebiet. Die Besetzung der Insel Lemnos durch die Engländer hat im östlichen Mittelmeer ganz neue Verhältnisse geschaffen. Lemnos hat strategisch eine sehr wichtige Lage. Da es dem Einzug in den Dardanellen gerade gegenüber liegt, ist es der Schlüssel zu den Meerengen, und stark festigt, müßte es zu einem zweiten Gibraltar werden. Wenn die Engländer Lemnos besetzen, können sie den Russen schon eher die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zugeschenken. Zum Glück entscheiden nicht Russen und Engländer über das Schicksal der Dardanellen und über den Vertrag von Lemnos. Von Lemnos aus wird auch die bulgarische Reede von Debagat überwacht.

"Manchester Guardian" vom 17. März gibt folgende Auskunft der Athener "Kea Hemera" wieder: Man wußte in Athen, daß die griechischen Vorbereitungen, mit den Verbündeten am Angriff auf die Dardanellen teilzunehmen, aus Petersburg die kategorische Absehung hervorriefen, daß der Einsatz griechischer Truppen in Konstantinopel nicht "geduldet" werden würde. Ein Gefandter des Triplettenteils hielt es für ratsam, daß das allgemein bekannt würde, was geschah. England hat dann erklärt, daß es die freundliche Neutralität Griechenlands für ausreichend ansiehe, und Frankreich hat wegen der russischen Opposition auf die griechische Teilnahme verzichtet.

Die Haltung der Rumänen.

Die Lage in Rumänien wird im "Socialdemokraten" vom 21. März durch einen rumänischen Parteigenossen, der in Kopenhagen weilte, besprochen. Er wendet sich besonders gegen Tale Jonescu, der als politisches Chamäleon beschrieben wird. An den im Auslande berichteten Spektakeln nahmen höchstens 5 Prozent der Bevölkerung teil. Die Landbevölkerung (90 Prozent) enthält sich aller politischen Demonstrationen. Von den sogenannten Intellektuellen nimmt nur ein verschwindender Bruchteil an den Värmzgätern für den Krieg teil. Solangi Bratianu das Steuer in seiner Hand hält, werden die Kriegsagitatoren vergebens versuchen, Rumänien ins Unglück zu stürzen.

Ein richtiges spanisches Urteil über die französische Presse.

Über den Einfluß der französischen Presse in Spanien sprach sich ein sehr hochgestellter Spanier einem Mitarbeiter des "Correo Español" gegenüber aus: Die spanische Presse wird nie in der Lage sein, ein getreues Spiegelbild der jeweiligen Kriegslage und der kämpfenden Parteien zu geben, weil sie sich dem Einfluß der französischen Presse nicht entziehen kann. Diese ist die gefährlichste der Welt.

(Höchst), aufget von der Banda-Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei der 1. Bataillon-Befehlshabungsstelle des 18. Armeekorps, zu Oberleutnant befördert. * Biemendorf (Oberlahnstein). Biedfelds, jetzt beim Banda-Inf.-Regt. 2. Aufgeb. befördert. * Bünnings, Deut. der Banda-Inf. 2. Aufgeb. befördert. * Bünnings, Deut. der Stab des Fußart.-Regts. Nr. 18 (Mainz), jetzt beim Fußart.-Regt. des Fußart.-Regts. Nr. 8, zum Oberleutnant befördert. * Bödmann, Wagner, Biekt (6 Berlin), Oberfeuerwerker, jetzt beim Art.-Depot Mainz, zu Feuerwehr-Deutsch. der Banda-2. Aufgeb. befördert. * Dr. Lieber (Darmstadt a. R.). Oberarzt der Regt. beim Arz.-Gefangenengen-Regt. in Darmstadt a. R. zum Stabsarzt befördert. * Weber, Albert (Höchst). Unterarzt beim Feld-Regt. 12 des 5. Armeekorps, zum Arzt-Mat. der Regt. befördert. * Neil (Höchst). Oberveterinär der Landwehr 1. Aufgeb. bei der Regt.-Führer-Kol. 42 des 19. Regt.-Korps zum Stabsveterinär ohne Patent befördert. * Dr. Häßfeld (Siegen). Veterinär der Regt. beim Regt.-Fußart.-Regt. Nr. 8, zum Oberveterinär befördert. * Biederbeck (Siegen). Unterveterinär der Regt. beim Regt.-Fußart.-Regt. Nr. 8 zum Veterinär befördert. * Bödecker Müller (2 Frankfurt a. R.). Unterbutterinär der Regt. bei der Gr.-Abt. des Fußart.-Regts. Nr. 68. * Gerta (Gießen). Unterbutterinär der Regt. beim Regt.-Fußart.-Regt. Nr. 8, zu Bitterinär, sofortig ohne Patent befördert.

Beförderungen im Seesoffizierscorps. Die Kapitäne zur See Hopman, Ritter v. Mann Edler v. Tieckler und Voedder sind zu Konteradmirälen befördert worden; der Marine-Offizier Schüller hat den Rang als Kapitän zur See erhalten.

General der Artillerie d. T. Karl v. Jacobi †. In seiner Wohnung in Charlottenburg ist der frühere Generalinspekteur der Feldartillerie General der Artillerie Karl v. Jacobi nach langem Leiden gestorben. Er war 1880 in Graudenz geboren und hatte von 1848 bis Anfang der neunziger Jahre im Heeresdienst gesstanden. Er machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 unter Auszeichnung mit und erwähnt sich in ersterem den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern und in letzterem das Eisene Kreuz 1. Klasse. Er war längere Zeit im Generalkolleg tätig und stand zuletzt auf dem Posten als Inspekteur der Feldartillerie.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht 1913/14.

III.

Das städtische Rathaus und Inhalatorium „Kaisertrich-Wald“ erzielte im ersten Jahre seines Bestehens eine Einnahme von 200 110 R., der eine Ausgabe von 201 020 Mark gegenüberstand. Das Wald erforderte also einen Zufluss von 90 000 R. Die Badehäuser „Zum Schuhenhof“ und „Gemeindebadhaus“ erzielten zusammen einen Überschuss von 32 000 R. bei einer Gesamteinnahme von rund 66 000 R., und auch der Bäderbrunnen wofür durch den Thermalwasserverkauf einen Gewinn von rund 18 000 R. ab. Von den Brausebädern erfordernten Buschläufe: das Am Römertor 1500 R., das am Schloßplatz 200 R. und das an der Rheinstraße 258 R., während das an der Rauchstraße einen Überschuss von 306 R. erzielte.

Die Schulärzte kontrollierten 249 Kinder. An die Eltern wurden 663 Mitteilungen gesandt, von denen nochweislich 370 Erfolg hatten. Der orthopädische Turnunterricht wurde wöchentlich zweistündig an 73 Knaben und 186 Mädchen erzielt. Die Inanspruchnahme der Schulärzte steigerte sich im Berichtsjahr wesentlich.

Wohnungsbefestigungen fanden 264 statt. 143 Mißstände wurden vollständig, 8 teilweise beseitigt und 12 Wohnungen geräumt.

Die Einnahmen für Erdbevölkerung haben im Berichtsjahr 125 401 R. betragen; ihnen stehen 109 887 R. Ausgaben gegenüber. Die Einnahmen und Ausgaben des Stereomatoriums auf dem Südfriedhof betragen 14 463 R.

Das Arbeitsamt bestreide im Jahre 1913 46 668 Bezieher; das sind rund 6000 mehr als im Vorjahr. In der Reichsauskunftsstelle wurde in dem Berichtsjahr 1913 1913 Personen Auskunft erteilt. Aus der Arbeiterschlafkasse wurden 5912 R. Pension, 1188 R. Sterbegeld, 2680 R. Witwengeld und 384 R. Waisengeld gewährt. Die Armentdepuration bewilligte 10 546 Unterstützungsgelehrte und wies 476 ab. Die fünf Armentärzte behandelten 2529 Krankheitsfälle. Die in Erfüllung der gesetzlichen Pflicht aufgewendeten Armentpflegelosten beliefen sich auf 530 344 R. Davon wurden 142 202 R. durch Entnahmen gedeckt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel eine Armentrente von 3,67 R. gegen 3,22 R. des Vorjahrs. Die Reiherausgabe der Armentpflegelosten gegenüber dem Vorjahr beträgt 37 917 R. Dies Ergebnis hat seinen Grund in den andauernd bestehenden Leerverhältnissen und in der vermindernden Arbeitsgelegenheit. Der städtische Volksskindergarten wurde durchschnittlich von 79 Kindern besucht. Die Einnahmen betragen 3214 R., die Ausgaben 14 000 R. R. Die Säuglingsmilchanstalt und Mutterberatungsstelle erforderte einen Gesamtaufschuß von 28 829 R. Unter ständiger Aufsicht des Gemeinde-wohnsitzes standen 2247 Rundel.

Die direkten Steuern brachten insgesamt 4 782 978 Mark ein. Hierdurch entfallen auf die Einkommensteuer 2 879 804 R. und auf die Grundsteuer 1 504 988 R. An Gebühren gingen 507 258 R. ein. Die Summe des Gesamtvolumens der Stadt betrug am 31. März 1914 161 811 000 R., die der Gesamtsumme 57 621 579 R., so daß ein Reinwertmögeln von 43 889 430 R. verblieb. Der städtische Grundbesitz beläuft sich auf insgesamt 16 629 880 Hektar im Wert von 69 674 026 R.

Brotharten.

Ogleich sich die Brotheilung zur Haupthache recht glatt ablaufen, scheint bezüglich einiger Punkte noch Aufklärung angezeigt zu sein. Diesem Zweck sollen die nachstehenden Zeilen dienen:

Um einen Andrang der 28 000 hiesigen Haushaltungen in wenigen Tagen zu vermeiden, sind die Brotkarten erstmalig je an ein Viertel der Einwohnerchaft für eine, für zwei, für drei und für vier Wochen zur Ausgabe gelangt. Von Donnerstag, den 18. März, ab muhten nun die weiteren Karten von den Haushaltungen abgeholt werden, die nur für eine Woche vorzügt waren, vom 25. März ab die Karten von denen, die für zwei Wochen erhalten hatten, vom 1. April ab können die Haushaltungen neue Karten anfordern, die Karten für drei Wochen beibehalten, und endlich vom Donnerstag, den 8. April, ab sollen die Karten von den Haushaltungen abgeholt werden, die bis zum 11. April mit Karten versehen sind. Die Karten für Haushaltungen werden dann stets auf vier Wochen ausgegeben, so daß das Datum des weiteren Bezugs entsprechend verschiebt. Jeder Haushaltungsvorstand braucht nur in der

Ausweisliste nachzusehen, bis zu welchem Sonntag er Karten erhalten hat, und dann in der Zeit von dem, diesem Sonntag vorhergehenden Donnerstag bis zu dem nachfolgenden Mittwoch neue Karten zu holen. Im eigenen Interesse der Einwohnerchaft liegt es nun, die bezeichneten Karten zum Bezug der Karten zunächst zu beachten, denn nur dadurch läßt sich die Kartenausgabe glatt vollziehen; sie vollzieht sich auch tatsächlich so rasch, daß niemand länger als einige Minuten zu warten, und deshalb auch nicht vor Beginn der Amtsstunden zu kommen braucht.

Sodann wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Bro- und Mehdkarten unbedingt Gültigkeitsdauer besitzen, aber nicht vor dem darauffolgenden Datum benutzt werden können. Durch diese Bestimmung der unbeschränkten Gültigkeitsdauer, durch die sich die Wiesbadener Brotkarten von den Karten anderer Städte voneinander unterscheiden, wird es der Bevölkerung ermöglicht, sich selbst den in vielen Fällen notwendigen Ausgleich zu beschaffen.

Wiesbadener Lazarette.

Aus der Verbundendenliste der Auskunftsstelle in der Loge Platz für im Felde stehende nachaufländische Soldaten: Infanterie-Regiment Nr. 80: In der Wiesbaden-Hessenschule: Bechmann Brand (Erlsle) Bechmann Breitbach (Reichen), Hand (Riedertiefenbach), Bechmann Mühl (Wiesbaden). Im Ronnenhof: Albert Kühl (Wiesbaden), Zimmermann (Mann), Im Eden-Hotel: Tambour G. Thiel (Arlincourt). Pionier-Bataillon Nr. 21: Im Hotel Weins: Reservehartmann (Neufelden). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80: In der Wiesbaden-Hessenschule: Bechmann Job (Gollnau). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 223: Im Heilig-Geist-Hospital: Beimbad (Wiesbaden). In der Anstalt von Dr. Schloß: Wagner (Sonnenberg). In den Baracken Unter den Eichen: Unteroffizier E. Herzog (Wiesbaden). Im Ronnenhof: R. Schumann (Kirchheim). — Infanterie-Regiment Nr. 87: In der Anstalt von Dr. Schloß: Reserve-Schulze (Kiel), Gefreiter Spring (Geisenheim). — Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Ronnenhof: J. Gerhardt (Hochheim). — Fußartillerie-Regiment Nr. 21: Im Ronnenhof: Freiwilliger W. Benhardt (Wiesbaden). — Garde-Regiment zu Fuß Nr. 8: Im Ronnenhof: Grenadier R. Wieden (Reudorf).

Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Artillerie-Offizier d. R. Erich Behmann, Sohn des verstorbenen Rentners Robert Behmann in Wiesbaden, verliehen.

Für die Armee Hindenburg. Die Notiz des Magistrats über die Hindenburgspende wird wie folgt berichtet: Die Pelzgöppen wurden nicht von der bisherigen Fürscherinnung angefertigt (eine solche besteht am Platze nicht), sondern von den drei hiesigen Pelzwarenfirmen Jacob Müller, A. Opitz und H. Schwerdtfeger.

Kein Getreide verfüllen! Trotz den täglichen Ermahnungen geschieht es leider doch öfters, daß der Bundesstaatsbeauftrag vom 31. Januar 1915, wonach kein Getreide verfüllt werden darf, nicht beachtet wird. Eine Viehärztin Frau füttert ihre Hühner mit Weizen und eine Frau aus Dohheim die Schweine mit gequetschtem Hafer. Das Wiesbadener Schöffengericht verurteilte jede der beiden Frauen zu einer Geldstrafe von 10 R. und den Kosten des Verfahrens. Man merkt sich das! — Von der allgemeinen Hafer-Vorschlag nach am Ende sind Ausnahmen für Saatfutter zugelassen worden. Dieser Saatfutter darf aber nur für die Aussaat verwendet werden, eine andere Verwendung, etwa zu Fütterungsgruppen, würde die sofortige Verjährung und selbstverständlich eine Strafzettelung nach sich ziehen.

Der Wandelvogel bei unseren Verbündeten. Unterhaltungsabende für unsere Verbündeten in den Lazaretten haben nun auch die „Wandelvögel“ in Wiesbaden eingerichtet. Es sind dieselben jungen Leute, die sich im letzten Sommer und Herbst den Landwirten frei zur Verfügung stellten. Um den Verbündeten, die teilweise ans Lazarett oder gar ans Bett gefesselt sind, einige frohe Stunden zu bereiten, kommen die „Wandelvögel“, Buben und Mädchen, und singen gute, alte Volks- und Soldatenlieder zur Laute oder zur Geige. Auch Lichtbildvorträge, Delikationen und Schwänke stehen auf dem Programm der „Wandelvögel“. Derartige Unterhaltungsabende haben bis jetzt öfters im städtischen Kronenhaus und in der Pagenstecherschen Augenheilanstalt stattgefunden und jeder mit dem besten Erfolg.

Von der Schule. Der Unterricht in den Volkss- und Mittelschulen nach Erledigung der Osterferien beginnt am 15. April, vormittags um 8 Uhr.

Ein Frankfurter Lazarettzug. Der Hilfs-Lazarettzug 18, eine Stiftung der Frankfurter Bürgerschaft, ist in Frankfurt a. M. fertiggestellt und kann Samstag, den 27., und Sonntag, den 28. März, von 10 bis 12 Uhr vormittags auf dem Güterbahnhof Süd besichtigt werden. Eintrittsgeld zum Besuch des Roten Kreuzes beträgt Samstag 50 Pf. und Sonntag 20 Pf.

Vortragabend des „Haush- und Grundbesitzervereins“. Wie in dem Inseratenteile bereits bekanntgegeben worden ist, wird am nächsten Montag, abends 8½ Uhr, im großen Saal der „Wartburg“ ein vom „Haush- und Grundbesitzerverein“ veranstalteter Vortragabend stattfinden, in welchem der Generalsekretär des Preußischen Landesverbands, Herr Professor Todt, über „Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der Hausbesitzer während des Krieges“ sprechen wird. Der Besuch dieses Vortragabends kann allen Hausbesitzern nicht bringend genug empfohlen werden.

Konkurs. Über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Höls in Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Süß zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis 15. April d. J. bei dem Gericht anzumelden.

Personal-Nachrichten. Der Obergefreite Aug. Kochmann von der beim Reserve-Fußart.-Regt. Nr. 8 erhielt die fälschliche Friedrich-August-Medaille. — Der 19jährige Kriegsfreiwillige Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 15 Wih. Höhri aus Altenkirchen (Westerwald) wurde zum Leutnant d. R. befördert. — Zum Postchiffen wurde Peter in Wiesbaden angestammtes Postchiffen August in Dillenburg bei der Postverwaltung befindet.

— Kleine Notizen. Die Nr. 12 der „Anstellungskarte“ steht in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatt“ zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Heute sind es 10 Jahre, daß Dr. G. Kaschub bei Carola Schmidt, Damentoilette, beschäftigt ist.

Wiesbadener Vergnügungs-Läden und Lichtspiele.

Auch eine Liebesgabe. Am Donnerstag dieser Woche veranstaltete die Direktion des Wiesbadener Vergnügungsbalafestes für die Verbündeten sämtlicher Lazarette eine Nachmittags-Vorstellung, über 600 Soldaten füllten den Saal bis auf den letzten Platz. Mit einer kurzen Ansprache begrüßte Herr S. Dammbosch die Anwesenden. Die drei Schwestern Banafeld, Raumann, Liliputonentruppe, Goldschäfer Raymond, Steidler, Seppi Dammbosch sowie das ganze Varieté-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Koerfer taten ihr möglichstes, die Vorstellung zu einer recht genügsamen zu-

machen. Stürmischer Beifall belohnte die Künstler. Die Zigarettenfabrik Reiles stiftete für die Verbündeten Zigaretten, die in der Pause verteilt wurden.

Im Odessa-Theater tritt zum erstenmal die berühmte Elena Morena in „Schwarze Liebe“ auf. Seien schöne Begegnungsabenden wedeln mit wackenden Szenen in diesen begegnungsreichen Liebesdrama. Das Künstler-Orchester begleitet die Vorführungen.

Ein neuer „Reiss-Film“ bedeutet stets für Theaterinteressenten ein Ereignis. Vom Samstag bis Montag bringen die Monopol-Lichtspiele „Wilhelmitraine“, als Erstaufführung die dreikönige Tragödie: „Sein einziger Sohn“ mit Alexander Kossov in der Hauptrolle Pfarrer Heinemanns einziger Sohn Bruno. Es handelt sich hier um einen ernsten eindringlichen Film, der vor allem für die Heranwachsenden in Betracht kommt. Ein neuer Brieftaft: „Die Hebe Chausseehorn“ und das Lustspiel „In der Nacht, in der Nacht“ lassen auch die erledigte Rolle in diesem Programm nicht vermissen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Residenz - Theater. Sonntag, den 23. März, nachmittags ½ Uhr: „Der aufstrebende Prinz“. Abends 7 Uhr: „Dorf und Stadt“. Montag, den 24.: „Hofgut“. Mittwoch, den 26.: „Maria Theresa“. Donnerstag, den 1. April: „Dorf und Stadt“. Freitag, den 2. Geschlossen Samstag den 8. neu einstudiert: „Schauspiel Alexander“. Sonntag, den 4. nachmittags ½ Uhr: „Dorf und Stadt“. Abends 7 Uhr: „Schauspiel Alexander“. Montag, den 5. nachmittags ½ Uhr: „Benson Schröder“. Abends 7 Uhr: „Als ich noch im Blätterkleide.“

Vortrag. Zum Besten der Österreicher veranstaltet heute abend 8 Uhr das Kreiscomité vom Roten Kreuz im großen Saale der Turngesellschaft einen Lichtbildvortrag, in dem die Herren Generalmajor Freiherr v. Gail und Hauptmann Blendecker man über das Thema „Aus der Front unserer Männer kämpfenden Truppen“ und „Opferzahlen unter der russischen Gewaltverschöpfung“ sprechen und unveröffentlichte Lichtbilder zum Teil erneut Originalaufnahmen eines russischen Generals vorzeigen werden.

* Die hübische Gemälde-Sammlung und Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins bleibt vom 29. März bis 4. April, betr. großer Reinigung, geschlossen.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen.

* Die ordentliche Mitgliederversammlung des Wiesbadener Damenbunds Auguste-Victoria-Stift findet heute nachmittags 4 Uhr im Saal 27 des Rathauses statt.

* Am Sonntag veranstaltet der Männergesangsverein Concordia in der Lutherkirche ein Konzert, dessen Meinertag für die Kriegsfürsorge bestimmt ist. Von den Chören, die zum Vortrag geladenen sollen, sei besonders der 28. Chor von Franz Schubert erwähnt. Zu solistischer Mitwirkung haben sich Fräulein Ambrust (Alt), Herr Beck (Orgel) und Herr Schwarze (Oboe) gültig bereit erklärt. Zwei Arien von Beck, Kreidbaum und Fuge in D-Dur für Orgel von Beck und eine Andante für Oboe für Schwarze und Orgel von Rheinberger gelangen zur Aufführung.

* Der Wiesbadener Beamtenverein hält am nächsten Dienstag, abends 8½ Uhr, in der „Wartburg“ seine Hauptversammlung ab.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— Mainz, 24. März. Unter dem Vorsitz des Groß-Brüderkommisariats Herrn Geh. Oberstabsrat Schneidermann aus Darmstadt und im Beisein des Kreis-Judikinspektors Herrn Professor Dr. Bach fanden am 22. und 23. d. M. in den Seminaren für Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen an der Mainzer Frauenarbeitschule die staatlichen Abschlussprüfungen statt. Die Prüfungen wurden mit Vollschülerinnen an der Haushaltungschule der Mainzer Frauenarbeitschule abgehalten. Sämtliche Lehrerinnen bestanden das Examen gut. Das neue Schuljahr beginnt am 16. April 1915.

Letzte Drahtberichte.

Das Besinden der Herzogin von Braunschweig und ihres Söhnen.

W. T.-B. Braunschweig, 26. März. (Richtamtlich.) Vom herzoglichen Oberhofmarschallamt wird folgendes bekanntgegeben: Das Besinden der Frau Herzogin und des Prinzen ist nach einer gut verbrachten Nacht sehr zufriedenstellend. Albrecht.

Großfeuer in der Möslauer Niederlassung von Siemens und Halske.

Br. Stockholm, 26. März. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bl.) Die umfangreichen Fabrikbauten der Firma Siemens und Halske in Möslau sind durch Feuer zerstört worden, wobei auch ein großer Teil der wertvollen Maschinen vernichtet wurde. „Rufjoje Slowo“ schätzt den Schaden auf 400 000 Rubel.

Explosion in einem russischen Personenzug.

W. T.-B. Warschau, 26. März. (Richtamtlich.) Durch ein unvorsichtig weggeworfenes Zündholz explodierte ein Gefäß mit Spirituosen im Wagen eines Busses, der nach Möslau fuhr. Über 40 Reisende wurden verletzt, darunter 18 schwer. Zwei starben auf dem Wege ins Spital.

Der italienische Unterseebootsführer freigesprochen.

Handelsteil.

Das glänzende Ergebnis der Deutschen Bank

41 074 482 M. Reingewinn gegen 35 745 407 M. im Vorjahr. Berlin, 26. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz per 31. Dezember 1914 vorgelegt und genehmigt. Den mit dem Kriegszustand verbundenen Risiken ist durch besonders vorsichtige Bewertung aller Positionen der Bilanz Rechnung getragen worden. Gleichwohl wurde das Ergebnis der Weiterzahlung der Dividende von 12% Proz. gestattet. In Anbetracht des Krieges jedoch wird die Dividende mit nur 10 Proz. vorgeschlagen unter Erhöhung des Gewinnvortrages um rund 8 000 000 M. auf 12 115 880 M. Hierbei ist der von der Londoner Filiale im Jahre 1914 erzielte Gewinn vollständig außer Betracht geblieben und nicht zur Verrechnung gelangt. Dagegen enthalten die Bilanzziffern auch die Aktiva und Passiva der Londoner Filiale, wenn auch nur mit annähernder Genauigkeit, aber gleichfalls in besonders vorsichtiger Bewertung.

Die Gesamtumsätze beliefen sich auf 117 Milliarden Mark (gegen 129 Milliarden im Vorjahr). In der Umsatzziffer sind nicht enthalten die Umsätze der Londoner Filiale im zweiten Halbjahr 1914.

Es betragen am 31. Dezember 1914 die Hauptposten des Abschlusses:

	1914	1913
	M.	M.
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons sowie Guthaben bei Noten- u. Abrechnungs-Banken	288 367.544	127 448.904
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	674 510 444	639 402 212
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	73 711 666	61 734 631
Reports und Lombards gegen Wertpapiere (darunter an Kommunalverbündete gegen minderwertige Effekte rund 80 000 000 M.)	264 399 310	233 226 706
Deutsche Schatzanweisungen	115 688 212	110 841 815
Eigene Wertpapiere (darunter für 26,4 Millionen Deutsche Staatspapiere)	57 252 029	50 859 807
	1 459 029 195	1 223 014 074
Die vorstehenden Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen	64,74 %	63,64 %
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	101 099 653	216 769 037
Debitoren in laufender Rechnung	754 293 295	513 440 804
a) gedeckte	237 680 021	126 019 342
b) ungedeckte	54 263 695	53 462 472
Konsortial-Beteiligungen	56 411 737	82 469 426
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	43 000 000	31 500 000
Bankgebäude in Berlin u. 35 anderen Städten		

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend Aktiven decken von sämtlichen (kurz- und langfristigen) Verpflichtungen

aus diesem Vortrag ist die auf das neue Jahr entfallende zweite Rate des Wehrbeitrags zu zahlen.

Die vorstehend

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kritische Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schwarbeiterin gesucht.

Ohln. Nettelbeckstraße 22.

Tücht. Weißzeugnäherin,

die auch spinnen kann, die ganze Woche gesucht. Vollmer, Friedrichstraße 87.

Lehrmädchen

für Buch gesucht. Bina Vör, Lang-

gasse 44.

Lehrmädchen für Buch

sucht A. Schäfer, Rheinstraße 101.

Bügellehrmädchen gegen Vergütung

gesucht Wöhlstraße 8.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit sucht G. Dette,

Michelsberg 6.

Bliegerin,

erfahren in der Bliege nerwenkraut.

Dame, sofort für ruhige Dienste ge-

sucht. Offerten unter S. 951 an den

Tagbl.-Verlag.

Einfache Stäbe,

welche lohen kann, Haushaltung u.

Räuber versteht, zu alt. Dame gesucht.

Weltstraße 22, 1 L. Vorstell. 2-4.

Zuverl. Alleinmädchen,

das gut lohen kann u. alle Haushalt-

versteht, für kinderl. Chevaux zum

1. April ges. Kaiser-Pr.-Ring 40, 2.

Alt. zuverl. Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Röh.

im Tagbl.-Verlag.

Sauberes Zimmermädchen

für Pension ges. Tannenstraße 49.

Tücht. Kleinges. Hausmädchen

sofort gesucht. Hotel Epple, Körner-

straße 7.

Wegen Krankheit des Mädchens

Alleinmädchen ges. w. selbständ. soch.

kann. Gute Beugn. erf. Monatspau-

noch. Gr. Wäsche aufzeh. Kaiser-

Friedrich-Ring 40, 8.

Kleinges. Mädchen

gesucht. Restaurant Göbel, Friedrich-

straße 31.

Unverlässiges Alleinmädchen

gesucht, welches alle Haushalt ver-

steht. Kosten nicht erforderlich. Röh.

Herderstraße 10, 1 r.

Saub. kräft. Mädel. f. alle Haushalt.

gesucht Albrechtstraße 9, 1.

Unverlässiges Alleinmädchen,

welches kochen kann, zu einer Dame

gesucht Tannenstraße 6, 2.

Besseres Alleinmädchen

gesucht, das selbständ. gutbürgertisch

kochen kann u. tüchtig in der Haush-

arbeit ist. Beste Behandl. zugesichert.

Weltstraße 54, 1.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit ges. Würzburger

Hof, Schulgasse 4.

Braves Kleinges. Mädchen

gesucht In der Königskirche 4, Part.

Junges besseres Mädchen

kann los, eine leichte Stelle entreten

tagebüd. Tannenstraße 18, 3, Th. Gott.

Kindermädchen

ausländer gesucht Tannenstraße 59, 1.

Reinisches Mädchen

für vor. u. nachmittags einige Std.

gesucht Rheinstraße 118, 1. Stock.

Sauberer Dienstmädchen

für Pension ges. Tannenstraße 49.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Abänderungs-Direktorin,

perfekt im Abstellen und Arbeiten.

Segall, Langgasse 35.

Kocharbeiterinnen

gesucht von

G. August, Wilhelmstraße 44.

Geübte Hosennäherinnen

finden bewerende, lohnende Beschäf-

tigung (Seidenware). Näheres zu

erfragen nachmittags 4-6 Uhr

Dogheimer Straße 100, 2 r.

Gesucht j. 1. April

einfache Nöchin. Voraufstellen von

9-11 Uhr, Adolfssallee 35, 1.

Zum 15. April

tücht. Jung. Nöchin gesucht, die gute

Beugn. hat u. Haushalt mit über-

nimmt. Off. u. S. 950 Tagbl.-Verl.

Gesucht wird zum 1. April

nach Mainz zuverl. Kindermädchen

zu c. 7 Mon. alten Kind. Anmelb.

von 4-7, Wiesbaden, Martinstr. 6.

Zum 15. April

wird ein Mädchen für allein neben

Monatspau gesucht. Gut Kosten,

alle Haushaltserien und gute Beug-

nisse verlangt. Anmelb. morg. bis 11

oder abends von 7 Uhr an.

Winter, Adolfssallee 39, 2 St.

Nettes williges Hausmädchen

gesucht. R. Verst. Nach. Schäffer

Seugläden, Kleine Burgstraße 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Für eine Kleineisenwaren-Fabrik

im Riegenau wird ein tüchtiger, ge-

wissenhafter

Material-Verwalter u.

Handbuchhalter

sum baldigen Eintritt gesucht. Veit-

müh Materialentnahmen besitzen und

eine gute Handschrift haben. Bev-

zugt wird Kriegs-Invalide. Die

Stellung ist dauernd und angenehm.

Ausfüllr. Angeb. mit Beugnabschr.

Lebenslauf u. Sch.-Kord. bef. unter

R. D. S. 154 Rudolf-Mosse, Brau-

furt a. M. F 140

Zum 15. April

tücht. Jung. Nöchin gesucht, die gute

Beugn. hat u. Haushalt mit über-

nimmt. Off. u. S. 950 Tagbl.-Verl.

Gesucht wird zum 1. April

nach Mainz zuverl. Kindermädchen

zu c. 7 Mon. alten Kind. Anmelb.

von 4-7, Wiesbaden, Martinstr. 6.

3 Zimmer.

Ellenbogenstraße 9 schöne 3-3-Wohn.

im 1. Stock auf sofort zu verm.

Rheinstr. 60, 3., gen. 3-3-W., 2. Fl.

2 R. d. 1. 4. 15. ob. sp. Röh. 1. 904

Növerb. 8, 3 L. 8-3-W., 1. 7. eb. fl.

Bermietungen

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Sedanstr. 5, 2, 3-3-S., R., Bub., 1. 4.

4 Zimmer,

Neisenaustr. 15 große mod. 4-3-W.

mit reichl. Zubehör zu vermieten.

Kleistr. 8 4-Bim.-W. Röh. 1. St.

5 Zimmer,

Rerostraße 36, 1, schöne 5-Zim.-Wohn.

sofort billig zu vermieten.

Wallauer Str. 5 herrschaftl. 5-Zim.-

Wohn. sofort oder später zu verm.

Zuden und Geschäftsräume.

Gedämpftes Leben mit Wohnung u.

Zubehör. Wellstrasse 83, 3. 1. 4.

oder später. Röh. Mezz. Kolb. 907

Stellen-Angebote

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.

Rheinstr. 68, 1, Hal. u. Schlaf.

mit elektr. Licht, eleg. möbl. zu v.

Schwalbacherstraße 7, 2, elegant möblierte Zimmer, elektr.

Licht, sep. Eingang, sofort zu v.

Schwalb. Str. 8, 2 L, 2-3 eleg. möbl.

Zim., 1 Zim. separ. Eing., mit elektr. Licht, vor sofort zu verm.

Beste Beamten-Witwe

wünscht 2 behaglich möbl. Zimmer

Wohn. u. Schlafzim., an besserem

Herrn oder Dame zu vermieten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Anzeigen im „kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Berkäuse

Private-Berkäuse.

Deutscher Wachtelhund, 12 J. alt, braun, woh. von edlem Stamm, vors. z. Jagd zu verl. Groß für das Rote Kreuz. Nähert. im Tagbl.-Verlag. Vg.

Neufundländer, sehr guter Wach- u. Begleithund, billig zu verkaufen. Glensdorffgasse 8, 2 rechts.

Erstklassige Hirsche zu verkaufen. Wallstraße 3, 3. Dieses gelb. 14kar. Kettenarmband für 50 Pf. zu verkaufen. Nähert. Friedrichstraße 41, 2 r.

Gut erh. Trauerhut zu verl. Güter Straße 13, 3. 1 Trauerhut, 1 schm. Tüllkleid und Einschl. wenig getragen. Vg. 42-44, billig abzugeben. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 3 links.

Gut erh. Kostüm, Sommerkleider, Blusen (Gr. 42-44) zu verl. Adelheidstraße 101, 2. Et.

Wegen Trauer neues Kostüm, bestch. Kleider und Blusen billig zu verl. Weisenburgstraße 4, 8. Anfangs u. 2-7 Uhr. Sch. Kleider u. Kostüme, 44 u. 50, bill. abzug. Al. Webtgasse 13, Part.

Ein fast neues blaues Kostüm, Gr. 44, billig zu verkaufen. Biezenring 12, 3 r.

Alte schwarze Chiffonbluse, Gr. 44, f. 25 Pf. zu verl. Domstr. 13, 3. 2 r.

Sehr gute Offiz.-Mantel (Artill.)

zu verl. vorn. vor Sonnenberg. Wies-

badener Straße 34. Fernspr. 4470.

Gut neue Reithose zu 25 Pf.

abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 2.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

Berkäuse

Private-Berkäuse.

Starkes großes Rosse-Pferd zu verkaufen. Off. u. G. 951 an den Tagbl.-Verl.

Wachs. deutscher Häferlhund, 1½ J. da Besitzer z. Militär einzöd- nacht, in gute Hände zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wm.

Milit.-Umbau, versch. blaue Offiz.-Waffenr. Bluse, Heimleider, Helm u. hohe Stiefel zu verl. Eltville, Scharzensteinstraße 14.

Lenbach-

Glatte (Damenporträt) zu verkaufen. Alte Kolonnade 8.

Ein massiv eisenerne

Bücherschrank mit Truhe, 1 massiv eisener Schreibtisch, 1 elektr. Schreibtischlampe u. Hänge-lampe, verschied. Bilder zu verl. Händler verbieten.

Schulgasse 6, 2.

Schwere Eichen-Sederstühle, 3 ob. 4, wie neu, billig zu verkaufen. Röhres im Tagbl.-Verlag. Vg.

Großer 2 ft. Eisschrank zu verkaufen. Röhderstraße 9, 1 Et.

Landauer,

Coupes,

Halbverdecke,

Offene Wagen,

neu und gebraucht, in groz. Auswah- vorräti. Auch einige sehr gute Ge- schirre aus Privatbesitz preisw. abz.

Kraus, Hofwagenbau,

Schiersteiner Straße 21.

Gut neuer Eispr.-Leiterwagen, Flugkarren, 2 Leitern für 1 Karren zu verl. Schierstein, Friedrichstr. 6.

Hußboden-Ofel

zu verl. Steingasse 36, 1. I.

Speisezimmer-Einrichtung (eichen), wenig gebraucht, umständel. billig zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Vollständ. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche, nur Möbel, billig zu verl. oder zu vermieten. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

1 Bett, Kleiderschrank, Ausziehtisch, Bettloß, Waschloßmode billig zu verl. Hermannstraße 17, Vbh. 8 r.

Erbbaulichhalber verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Freitag, Montag und Dienstag von 10-12 u. 3-5. Schadowstraße 3, 1.

Verschiebene Möbel wegen Auslösung eines herrschaftl. Hauses zu verkaufen. Besichtigung von 10 Uhr an, Bleichstraße 1.

2 Jahre alte Sofas, neu, billig zu verl. Bühlstraße 13, Vbh. 1. Stod.

2 Sessel, 1 Firmenschild, Silber, 1 Eichen-Tür sehr bill. zu verkaufen. Lennéstraße 65, 1.

1 pol. Ausziehtisch u. Kom., Stühle, Spiegel, Bilder, Bohnerschubert, Dall-Gas. u. Schneider-Bügeleisen, Fleischmesser, 2 neue bl. Monteur-Längen u. Stiefel, Spiritusfl. u. a. m. spottbill. Erbholz. St. 4, 6th. V. l.

Schnellertisch bill. zu verl. Riegler, Marktstr. 10.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Gut erhalten, einzigartig. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Gut erhalten, einzigartig. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Gut erhalten, einzigartig. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Gut erhalten, einzigartig. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

verschiedene Betten, Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Spiegel, Uhren, Studentenraum zu verl. Adelheidstraße 75, 2.

Gut erhalten, einzigartig. Offerien unter G. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltenes Klavierschulmöbel bill. zu verl. Scharnhorststr. 14, 2 L.

Möbel-Einrichtung, 247 m lang, zu verl. Kapellenstraße 6, 1.

Handkarren 12 Mf. 2 et. Schaukast.

bill. zu verl. Bismarckring 21, Laden.

Gut erh. Kinderwagen (Korb)

bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 M.

Kinder-Klapptisch bill. zu verl. Gneisenaustr. 10, 3 L.

Gutes Herren-Rad für 20 Pf.

zu verl. wegen Einvertr. g. Militär. Sedenplatz 5, 1 rechts.

Gute Bisoline

umständelos unter dem Wert zu verl., auch gute Mandoline abzugeben.

Anfangs vormittags Hörstraße 20, 3.

